

300 Teilnehmer bei Demo gegen AfD-Event in Wesendorf



2 Bilder

Wesendorf: Buh-Rufe und „Nazis-Raus“-Parolen im Hammersteinpark – Spitzenkandidat verspätet sich

Von Jörg Rohlfs

08.04.2024, 00:00 Uhr

 Artikel anhören

Wesendorf.

Zum Auftakt seines Europawahlkampfes hatte der AfD-Kreisverband Gifhorn am Samstagnachmittag zu einer Veranstaltung mit Bundes- und Landtagsmitgliedern in die Eventhalle im Hammersteinpark eingeladen, die von rund 100 Interessierten besucht wurde. [Rund 300 Teilnehmer zählte – wie schon 2023](#) – nach Angaben der Polizei vor Ort eine knapp einstündige Demonstration vor der Veranstaltungshalle, zu der vier „Bündnisse“ aus dem Landkreis Gifhorn aufgerufen hatten. Reden gab's drinnen wie draußen, Musik nur auf der Demo.

Den Part übernahm auf einer improvisierten Bühne, bestehend aus einem Trecker-Anhänger mit Monitor-Anlage, sich selbst auf der Gitarre begleitend [der Gifhorer KultBahnhof-Mitbetreiber](#) und „Brenner“-Bassist [Volker Schlag](#). Und zwar mit einer dem Anlass angepassten Liedauswahl von eigenen und Cover-Songs, die zum Abschluss der

Versammlung in „I have a dream“ mündete. Begonnen hatte die Gegenveranstaltung mit dem Sammeln der Teilnehmer in der Wesendorfer Krötelstraße gegen 14 Uhr.

Ausgerüstet mit Transparenten, Fahnen, Trillerpfeifen und anderem mehr marschierte der Tross begleitet von der Polizei zur etwa einen Kilometer entfernten Eventhalle, wo Martin Wrasmann vom Bündnis „Bunt statt Braun“ die Teilnehmer willkommen hieß.

Mit Buh-Rufen, Pfeifkonzert und dem gemeinsamen Skandieren der Parole „Nazis-raus“ wurde von jenen jede Ankunft eines Fahrzeugs bedacht, das auf den Parkplatz der Eventhalle einbog. Dann und wann, beispielsweise als an der Auffahrt Teilnehmer der Wahlkampf-Veranstaltung mit dem Rücken zur Phalanx aus Gegendemonstranten auf der anderen Straßenseite provokativ ein Selfie schossen, wurde auch schon mal „haut ab, braunes Scheißpack“ hinüber geschrien. Als unangemessen und widersinnig empfand eine 21-jährige Besucherin der AfD-Sause mit dem Europawahl-Spitzenkandidaten Maximilian Kraus als Headliner ein Plakat mit der Aufschrift „Komm AfD, halt's Maul“ bei einer Demo, „die sich für Toleranz ausspricht“ und interpretierte das als Indiz dafür, dass das Gegenüber „fordere, aber nicht gebe“.

Die junge Frau, die ihren Namen nicht öffentlich preisgeben wollte, weil sie damit möglicherweise „viel riskieren“ würde, unter Umständen berufliches Fortkommen, empfand es als bedauerlich, „dass man nicht auf vernünftiger Ebene kommunizieren kann. Egal, was man tut, es ist falsch, es sei denn, man ist auf deren Seite“. Martin Rausch vom Hankensbütteler „Bündnis für Demokratie“ war einer der Redner dort. Er forderte die Demo-Teilnehmer unter anderem dazu auf, „die freiheitlich-demokratische Grundordnung nicht in den Schmutz ziehen zu lassen“ von der AfD. In Deutschland herrsche Meinungsfreiheit, „aber das hat auch Grenzen“. Rausch beschwor die „Unantastbarkeit der Würde aller Menschen“, warb energisch für „Toleranz und Vielfalt“ und attestierte der Alternative für Deutschland „Verunsicherung“ infolge der allerorten gegen sie aufbrandenden Proteste: „Wir überlassen euch nicht den Raum“. Und das sei auch „gut so“.

Den linken Aktivisten die rote Karte gezeigt“

Währenddessen freute sich in der Eventhalle, in der nicht alle bereitgestellten Stühle besetzt waren, der AfD-Kreistagsabgeordnete Robert Preuß, dass man „heute den linken Aktivisten die rote Karte gezeigt“ und „das hier heute gewonnen“ habe. Er bezog sich damit darauf, dass 48 Stunden vor der Veranstaltung der Betreiberin der Eventhalle von Amts wegen per Mail bei einer Durchführung ein Ordnungsgeld von 5000 Euro angedroht worden sei, weil die Örtlichkeit baurechtlich dafür nicht geeignet sei. Veranstalter und Kreisverbands-Chef Stephan Marzischewski hatte daraufhin den Wahlkampf-Termin als „Versammlung in geschlossenen Räumen“ angemeldet – und schon ging's wieder. Denn das im Grundgesetz verbrieftete Recht auf Versammlung wiege

schwerer als das Baurecht. Und so bezeichnete Marzischewski auf AZ-Nachfrage die Gegendemo ebenfalls als „legitimes Mittel, seine Meinung kund zu tun“

Erklärtes Ziel ist, stärkste Partei zu werden

Was den Europawahlkampf betreffe, kündigte er an, dass die AfD im Landkreis Gifhorn „sehr präsent sein werde“ – Spitzenkandidat Maximilian Kraus kam in Wesendorf mit einer guten halben Stunde Verspätung an. Die Zeit mit Reden füllten bis dahin der Bundestagsabgeordnete Dirk Brandes aus Hannover sowie der Nachfolger von Marzischewski als AfD-Fraktionschef im Landtag, Klaus Wichmann. Erklärtes Ziel bei der Wahl sei „stärkste Partei“ zu werden, so der Kreisverbands-Chef.

Von Seiten der Demonstranten wurde am Ende der Kundgebung erklärt, dass weitere Aktionen stattfinden würden. Angekündigt wurde als nächste Aktion ein „Lichtermeer“ am Bahnhof in Ohof am Dienstag, 18 Uhr. Anlass ist, dass dort am 9. April 1945 ein „Todesmarsch“ nach Bergen-Belsen gestoppt haben soll.